

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 41.

Neuenbürg, Samstag den 14. März

1896.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

haben die Gemeindepfleger auf den § 13 der Ministerialverfügung vom 15. Januar 1896, betr. die Vollziehung des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880/1. Mai 1894 und des Württ. Ausführungsgesetzes vom 20. März 1881 (Reg.-Bl. S. 202) hinzuweisen, wonach die Ausnahme und Verzeichnung der Viehbesitzer und ihres beitragspflichtigen Viehbestandes nach dem Viehbestand vom

31. März ds. Jb.

zu erfolgen hat.

Die erforderlichen Formulare werden den Ortsvorstehern demnächst zugefertigt werden.

Zugleich werden die Ortsvorsteher auf die in Art. 54 des Staatsanzeigers enthaltene Verfügung des R. Ministeriums des Innern, betr. die Umlage zur Bestreitung der Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getödtete, oder vor Ausführung der Tötungsanordnung gefallene Tiere, sowie zur Bestreitung der Entschädigung für an Milzbrand und an Maul- und Klauenseuche gefallene Tiere vom 4. I. d. Mts. besonders hingewiesen.

Für die Belohnung der örtlichen Einbringer der Beiträge sind die Bestimmungen in § 15 der vorgenannten Minist.-Verf. maßgebend.

Im Interesse der Geschäftsvereinfachung ist es gelegen, daß der Einzug der Umlagebeiträge mit der Viehaufnahme verbunden wird.

Die Bestimmungen der §§ 9, 10, 63 und 65 bis 67 des Reichsviehseuchengesetzes sind gleichzeitig mit der nach Art. 5 des Ausführungsgesetzes erfolgenden Bekanntmachung des Einzugs der Beiträge der Viehbesitzer von den Ortspolizeibehörden in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen.
R. Oberamt.
Zeller, Am.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister ist heute zu der Firma **Franz Birkenmeier** in Calmbach, Zweigniederlassung in Ralsch, Amtsgerichts Briesloch, Baden, eingetragen worden, daß über das Vermögen des Firmeninhabers heute das Konkursverfahren eröffnet wurde.
Den 10. März 1896.

Amtsrichter
Rücker.

Revier Altensteig.

Stammholz-Verkauf.

Aus den Staatswaldungen: Bahler Abteilung Jägerwies und Streitader, Grashardt Abt. Hardt und Heusteig, Nonnenwald Abt. Teichgrube, Unterer Geiseltann, Eichhalde Abt. Blöckenstich, Glasshardt Abt. Mantelberg werden im

im schriftlichen Aufstreich

verkauft:

5014 Stück Stammholz mit 2335 Fm. Laugholz und 234 Fm. Sägholz.

Die Gebote sind beim Revieramt einzureichen, welches dieselben am **25. März, vormittags 10 Uhr** in der „Traube“ zu Altensteig eröffnen wird.

Losverzeichnisse wollen vom Revieramt verlangt werden, welches auch die Auszüge aus dem Verkaufsprotokoll versendet.

Revier Calmbach.

Es wird hiemit zur Kenntnis gebracht, daß der diesseitige **Chachthalweg** gegenüber der Baumfägmühle derart vom Hochwasser beschädigt ist, daß der Verkehr auf der beschädigten Strecke einstweilen

gesperrt

bleiben muß.

Neuenbürg.

Von morgen **Samstag den 14. März d. J.** ab findet wieder der mit dem Wochenmarkt verbundene

Schweinemarkt

statt.

Den 13. März 1896.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Revier Herrenalb.

Weg-Sperre.

Der **Albthalweg** ist wegen Beschädigung durch Hochwasser bis auf weiteres

gesperrt.

Neuenbürg.

Wegen Beschädigung durch das Hochwasser sind für den Fahrwerkverkehr bis auf weiteres

gesperrt:

- 1) der **Brunnenweg**,
- 2) der **Sägerweg** bis zur kleinen Schloßbrücke.
- 3) die **obere Brücke**.

Den 10. März 1896

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Neuenbürg.

Vergebung von Auftrich Arbeit.

Die Erneuerung des Oelfarb-Anstrichs im I. Stod des Bezirkskrankenhauses wird am

Samstag den 14. ds. Mts.

abends 6 Uhr

auf dem Amtspfelegesimmer im öffentlichen Abstreich vergeben.

Den 11. März 1896

Oberamtspflege.
Rübler.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Spielberg** versteigert bis

Montag den 16. März d. J. in ihrem Gemeinewald mit Vorgrfrist bis 1. September:

195 St. Bau- und Wagnereichen III., IV. und V. Kl. von 1,30 Fm. abwärts.

183 „ forle Bau- und Sägholz III., IV. und V. Kl. von 1,60 Fm. abwärts.

14 „ Buchen von 1,70 Fm. abwärts.

21 „ fichtene Baustämme von 1,18 Fm. abwärts.

9 „ Eichen.

5 „ Birken.

23 „ starke Stangen.

Die Zusammenkunft ist vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Spielberg den 11. März 1896.
Der Gemeinderat:
Karcher, Bürgermeister.
Höfel, Ratschreiber.

Dobel.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde **Dobel** Klosterseite verkauft am

Samstag den 14. März d. J. mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathaus aus verschiedenen Abteilungen des Reviers Herrenalb: Kleinloh, Röbroch, Sommerhalde, Rößberg und Compagniebudel:

100 Nm. tannene Scheiter und 215 „ tannene Scheiter

mit Vorgrfrist bis 1. Juli 1896. wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 9. März 1896

Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Bijouterie-Lehrlinge, Gravur-Lehrlinge, Poliseuffen-Lehrmädchen

werden auf Ostern unter günstigen Bedingungen angenommen bei

Jul. Salt,

Pforzheim, Calwerstr. 16.

Kaufm. Lehrstelle.

Ein ordentlicher junger Mann findet auf meinem Kontor **Lehrstelle** und ist demselben Gelegenheit zu gründlicher und vollständiger Ausbildung geboten. — Selbstgeschriebene Offerte erbeten.

C. W. Müller, Pforzheim, Fabrikation amerik. Double-Bijouterie

1 bis 2

Poliseuffen-Lehrmädchen

finden zu Ostern gute Lehrstelle und wird der höchste Lohn bezahlt.

C. W. Müller, Pforzheim,

Ede Badgasse.



Ziehung unfehlbar am
23. April 1896.

Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie.

1157 Gewinne,
bestehend aus
1137 Geldgewinnen von Mk. 5000,
2000, 1000 etc. etc. u. 20 Pferden,
zusammen **1** 40 000 Mark.
Lose à **1** Mark für
Wiederverkäufer
11 Lose 10 Mark bei
Eberhard Fetzer,
Generalagentur, Stuttgart
und bei der Exped. ds. Bl.

Neuenbürg.

Ein ordentlicher Junge,

der die **Bäckerei** erlernen will, findet eine Lehrstelle bei

Schill & Fisch.



Schömberg, den 10. März 1896.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

Matthäus Rentschler

für die so zahlreichen Blumenpendungen, für die so ehrenvolle zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere für die so trostreichen Worte unseres Hrn. Pfarrers Wittler und die aufrichtige Teilnahme sagen wir unsern herzlichsten innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Zur Anfertigung von

Photographien

aller Art empfiehlt sich unter

Zusicherung bester Ausführung

Karl Blumenthal,

Wildbad, Hauptstraße,
nähest dem Bahnhof.

Zavelstein.
Der auf Dienstag den 17. d. M.
fallende

Viehmarkt

wird abgehalten.

Gemeinderat.

Dillstein bei Pforzheim.

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein Junge, der die Bäckerei zu erlernen wünscht, kann eintreten bei

Johannes Hefelschwerdt, Bäcker.

Kriegschronik 1870/71.
13. März 1871.
Der Deutsche Kaiser und Prinz Friedrich Karl treffen in Nancy ein.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Höfen, 12. März. Die für heute anberaumte Ortsvorsichtermahl mußte verschoben werden, weil die auf letzten Montag bestimmte Versammlung, wo sich die drei Kandidaten der Bürgerchaft vorstellen sollten, wegen der Ueberschwemmung der Ortsstraße nicht abgehalten werden konnte.

Pforzheim, 11. März. In der Strafkammerstrafe stürzte vorgestern abend ein 28-jähriger Mensch aus dem 3. Stock auf die Straße. Derselbe erlitt schwere Verletzungen und wurde ins Krankenhaus gebracht. Er hat im Halbschlaf das Fenster für die Thüre angesehen und konnte, nachdem er zum Bewußtsein gekommen, den ganzen Vorgang klar erzählen.

Riefeln, 12. März. Am Dienstag wurde der Metzgermeister Wilhelm in seiner Wohnung von einem Herzschlag betroffen; plötzlich verlor er die Stimme, er fiel vom Stuhle und war sofort tot.

Calw, 11. März. (Viehmarkt.) Auf den heutigen Markt war die Zufuhr gering und ein Handel nur bei niedrigem Preise ermöglicht. Es waren zugebracht 356 Stück Rindvieh und 93 Pferde. Handel in letzteren unbedeutend. Auch auf dem Schweinemarkt zeigte sich wenig Kauflust. Zufuhr 27 Rörbe Ritschweine, 127 Läufer, Preis der ersteren 16-24 M das Paar, der letzteren 30-50 M

Hochwassernachrichten.

Neuenbürg, 12. März. Der gestern erhoffte Umschlag der Witterung hat sich nicht erfüllt. Es verging zwar der ganze Tag ohne Niederschlag, nachts aber begann es aus neue wieder zu regnen, ja es kam den ganzen Vormittag immer stärker von den bleigrauen Wolken herab, was ein abermaliges Steigen des Wassers zur Folge hatte. Wenn sich die erneute Anschwellung nur auf kaum 1/2 Meter belief, so dürfte dies daher kommen, daß im Thal der Regen mit Schnee vermischt und daß es auf den das Thal einschließenden Bergeshöhen regelrecht geschneit hat. Es wäre wahrlich genug des unendlichen Regens. Selbst der Landmann in den nicht im Thale liegenden Orten, der Ausgangs Februar noch von mangelnder Winterfeuchte sprechen konnte, ist jetzt auch dieser Ansicht. Auf den Wiesen, in den Aedern und Feldern an den Bergabhängen sprudelt überall Wasser hervor; es ist heute wieder als „ob alle Brunnen der Tiefe aufgebrochen und die Fenster des Himmels sich aufgethan“. Ueber die durch die Hochflut am Sonntag nacht angerichteten Zerstörungen werden wir noch eine Nachlese halten müssen, wenn die Enz erst in ihr natürliches Bett zurückgegangen sein wird. Zunächst kann dies noch nicht konstatiert werden. Hier sind die Beschädigungen an den öffentlichen Wegen entlang des Flusses sehr erheblich. Es ist außer dem schon erwähnten Brunnenweg auch die Wildbaber Straße vom Postamt bis zur Waldrennsacher Steige und das Unterwässer stark mitgenommen; auch Private haben durch Fortreißen von Holz, durch Verlandung und Wegreißen von Gartengelände u. Schaden, was sich jetzt gezeigt hat. Ganz erheblichen Schaden hat der gewaltige Strom auf der mittleren Senfentabrick angerichtet, denn das gesamte die Fabrickgebäude umgebende Areal ist verwüstet; das Wasser hat da mannstiefe Löcher eingerissen, die Brücke über den Notkanal ist fort, der Wasserbau metertief verfanget. Es ist nicht ab-

zusehen, wenn der Betrieb in den Hammerwerken wieder aufgenommen werden kann und denn liegt jetzt, wo sich das Geschäft in der Hauptverandzeit befindet, der größte Schaden. Die Leiche des Verunglückten Wilh. Schnez wurde auf einer Wiese zwischen Brötzingen und Pforzheim gelandet und heute hierher verbracht. Freitag mittag findet die Beerdigung statt. — Nachsch. v. 13. Heute vormittag zeigt sich die liebliche Sonne wieder.

Wildbad, 10 März. Von der Gewalt des Hochwassers kann man sich aus 2 Beispielen ungefähr eine Vorstellung machen. Neben dem Fabrickweh lag auf trockenem Ufer ein Stein von ca. 3 cbm Größe, jetzt liegt er 50 m weiter unten unter dem Geröll einer aufgewählten Wiese. Die zum Hotel zur Post gehörige Veranda mit Glashaus über der Enz ruhte auf 4 Balken mit 40 cm Breite. Veranda und Glashaus sind fortgerissen, von den 4 Balken hat es den letzten, der an der Poststraße beim Ausbiegen ein Widerlager fand, gebogen wie eine Weibe, die anderen abgeprengt. Ein Menschengedenken erinnert man sich keines solchen Hochwasserunglücks. Die Ueberschwemmungen von 1882, 1840 und 1851 treten hinter sie weit zurück. Der gesamte hier angerichtete Schaden wird auf etwa eine halbe Million zu schätzen sein. Von Privaten haben den größten Schaden die Besitzer des Hotel Post und der Rennbachbrauerei, die den ungeheuren Verlust, den ihnen das Hochwasser verursacht hat, als junge Krieger sehr schwer ertragen können. Beim Hotel Post hat es die vor ca. 2 Jahren mit großem Kostenaufwand neuerbaute, die Enz überbrückende Casiertrasse mit Wirtschaftsräumen und deren gesamten Inhalt vollständig weggeschwemmt, die beiderseitigen Ufermauern unterwühlt und den ganzen Patterestock des Hotels, namentlich die großen neugebauten wertvollen Speiseaal ungeheuer beschädigt. Auch der Schaden im Keller des Hotel Post soll ein großer sein. In der Rennbachbrauerei ist ein Teil der Gebäulichkeiten zerstört, der Wirtschaftsraum überdies so unter-

Saum zu unterscheiden

vom reinsten, feinsten Bohnenkaffee ist eine Mischung von halb Bohnen- und halb Kathreiner's Malzkaffee, da der letztere nicht nur aus bestem, geröstetem Malze besteht, sondern nach einem patentierten Verfahren mit einem Extrakt aus dem Fleische der Kaffeebohne imprägniert wird. Dadurch erhält das Fabrikat einen so feinen Kaffee-Geschmack und -Geruch, daß es sogar unvermischt für sich allein ein wohlschmeckendes und belümmliches Getränk giebt, das besonders die Beachtung aller jener verdient, welche den Bohnenkaffee nicht vertragen können. Kathreiner's Malzkaffee ist nur acht in plombierten Packeten mit der Firma Kathreiner's Malzkaffee-Fabrikanten München.

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten und hochgeschätzten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

sicherstes gegen Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem verdorbenen Magen acht in Paket à 25 Pfg. bei

Wilh. Fiebig, Neuenbürg.
C. Bechtle, Herrenold.
Chr. Boger, Colmbach

Da diese Saison

allenthalben das **Moskoff** fehlt, ist man vielfach auf einen guten Ersatz angewiesen. Das beste Präparat, das nach Erprobung durch Tausende den besten **Moskoff** gleicht (viel besser als Rosinenmoskoff), sind **Julius Schrader's Moskoff-Substanzen in Extraktform**. Die Bereitung, die zu jeder Jahreszeit geschehen kann, ist die denkbar einfachste. Wer also Moskoff braucht, kaufe nichts anderes. Vorrätig pro Bortion zu 150 Liter M 3.20. In Neuenbürg bei Apoth. **Bozenhardt**, in Liebzell bei **Gust. Beil**, wo auch Prospekte gratis zu haben sind. Die Name Firma lautet: **Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart**, worauf ich genau zu achten bitte.

Neuenbürg.

Ein schwarzer Spitzhund

zugelaufen. Abzuholen bei

Fritz Scholl.

Eine fette

Kuh

verkauft

Fritz Scholl.

Neuenbürg.

Biertraber u. Malzsteimen

verkauft

Karl Pfrommer.

Damenkleiderstoffe

Ball- und Gesellschaftsstoffe, garantiert reine Wolle à 65 Pfg. pr. Mr. Cachemir, doppeltbr. zur reine Wolle à 75 Pfg. pr. Mr. versenden in einzelnen Metern franco

Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Separat-Abteilung in Herrenkleiderstoffen
Suxkin à Mk. 135 pr. Meter

wählt, daß er gef...
einigen Jahren e...
schwanden; der...
Brücke, Ufermau...
schwemmt.

Calw, 11.
Nacht hier eintret...
so rasch verlaufen...
gängen gehofft u...
rechts der Nagol...
Dienstag noch u...
waren die Keller...
unter Wasser, so...
ungen nur unter...
war. Von einem...
Stadt nicht zu be...
Station Feinach d...
besitzer Kirche...
Wassermassen in...
schädigt worden...
dort eine Masse...
Besitzer einen eth...

Forb, 11.
Nürtingen, M...
Mannes aus der...
nach ist derselbe...
gelegen und es i...
es hier mit einer...
in Balingen Ertr...
jetzt durch die h...
aus dem ihn bet...
gehoben wurde. ...
zurückgelehrt. ...
Schaden angerich...

Canstatt
den ganzen Volk...
überschwemmt un...
unzugänglich.

Sechtenh
Sechta hat das...
See verwandelt,
einer Insel em...
Sonntag sind, r...
Regen auf 1 gm...

Isny, 11.
Hochwasser ist...
1/2 Uhr uniere...
schen Dichtes nich...
wird, so wurde i...
Berk in der Au...
nahezu völlig d...
Wasser läuft du...
Arbeiter wird...
Maschinenhaus...
sich nur mit M...
Elektrizitätswerk...
Markt geschäft.

Triebposten aus

Trier, 11.
0,80 Meter auf...
steigt anhaltend.

Rainz, 11.
Rheins beträgt...
die Ufer getreten...
größere Fläche...
stand nur langja...

Koblenz,
1,21 Meter au...
Rheinwert ist...
Röln, 11.

Stern von 1,15
An einigen Stel...
in den Straßen.

Hüfingen
Der Schaden, d...
heute Nacht ver...
man anfänglich...
fiel ein erwachse...
wurde als Leich...
dabei fand ein...
bahn statt und...
dieser Bahn (zu...
wangen) eingest...
Wassermühle un...
Hochwasser des...
und daher neu...
ein Opfer des...
von Donauersch...
gestreckten See



wählt, daß er gestützt werden mußte. Die vor einigen Jahren erbauten 2 Eisseen sind verschwunden; der ganze Wirtschaftsgarten mit Brücke, Ufermauern total zerstört und fortgeschwemmt.

Calw, 11. März. Das in der Sonntag-Nacht hier eintretende Hochwasser hat sich nicht so rasch verlaufen als man nach früheren Vorgängen gehofft hatte. Die Straßen links und rechts der Nagold blieben auch am Montag und Dienstag noch überschwemmt. In vielen Häusern waren die Keller gefüllt und die Parterreräume unter Wasser, so daß das Betreten der Wohnungen nur unter erschwerten Umständen möglich war. Von einem größeren Schaden ist aus der Stadt nicht zu berichten, dagegen soll auf der Station Teinach das Wohnhaus von Sägmühlebesitzer Kirchherr durch die anstürmenden Wassermassen in seinem unteren Teil schwer beschädigt worden sein, auch haben die Fluten dort eine Masse Holz entführt, so daß der Besitzer einen erheblichen Schaden erleidet.

Horb, 11. März. Gestern wurde in Mähringen, OA. Horb, der Leichnam eines Mannes aus der Eyach gezogen. Allem Anschein nach ist derselbe schon längere Zeit im Wasser gelegen und es ist sehr wahrscheinlich, daß man es hier mit einem der beim letzten Hochwasser in Balingen Ertrunkenen zu thun hat, der erst jetzt durch die hochgehenden Fluten der Eyach aus dem ihn bedeckenden Sand und Schlamm gehoben wurde. — Der Redar ist in sein Bett zurückgelehrt. In der Stadt hat er wenig Schaden angerichtet.

Canstatt, 9. März. Der Redar hat den ganzen Volksfestplatz bis zum Schießhaus überschwemmt und ist von der neuen Brücke aus unzugänglich.

Sechthausen OA. Ellwangen. Die Sechta hat das ganze Thal in einen großen See verwandelt, aus dem das Dörflein gleich einer Insel emporragt. Am Samstag und Sonntag sind, nach dem Spf, rund 53 Liter Regen auf 1 qm Bodenfläche gefallen.

Jahn, 11. März. Den Berichten über Hochwasser ist nachzutragen, daß seit Sonntag 1/2 2 Uhr unsere Stadt den Vorzug des elektrischen Lichtes nicht mehr hat. Wie jetzt bekannt wird, so wurde um diese Stunde das elektrische Werk in der Au, welches unser Licht liefert, nahezu völlig durch Hochwasser zerstört; das Wasser läuft durch das Maschinenhaus. Ein Arbeiter wird vermisst, er ist zweifellos im Maschinenhaus ertrunken. Ein anderer konnte sich nur mit Mühe retten. Der Schaden am Elektrizitätswerk wird vorläufig auf ca. 200 000 Mark geschätzt. Gestern trafen ununterbrochen Hiobsposten aus der ganzen Umgegend ein.

Lier, 11. März. Die Mosel ist von 0,80 Meter auf 5,50 Meter angeschwollen und steigt anhaltend.

Mainz, 11. März. Der Wasserstand des Rheins beträgt 3,98 Meter. Der Fluß ist über die Ufer getreten. Da das Wasser eine immer größere Fläche überflutet, erhöht sich der Pegelstand nur langsam.

Koblenz, 11. März. Der Rhein ist von 1,21 Meter auf 6,06 Meter gestiegen. Die Rheinwerter ist überflutet.

Röln, 11. März. Der Rhein ist seit gestern von 1,15 Meter auf 6,42 Meter gestiegen. An einigen Stellen der Stadt steht das Wasser in den Straßen.

Hüfingen im bad. Schwarzw., 12. März. Der Schaden, den das Hochwasser gestern und heute Nacht verursachte, ist viel bedeutender als man anfänglich vermutete. — In Wolterdingen fiel ein erwachsenes Mädchen in die Fluten und wurde als Leiche aus Ufer geschwemmt. Ebenfalls fand ein Dammbruch an der Bergthalbahn statt und mußte deshalb der Verkehr auf dieser Bahn (zwischen Donaueschingen und Furtwangen) eingestellt werden. — An der sogenannten Watachmühle wurde die Brücke, welche auch vom Hochwasser des vorigen Sommers weggerissen und daher neu erbaut worden war, abermals ein Opfer des Hochwassers. — Das Donautal von Donaueschingen abwärts gleicht einem langgestreckten See und steht u. A. auch der herr-

liche fürstliche Schlosspark vollständig unter Wasser.

Hiberach-Zell, 9. März. Sämtliche Brücken im Hammersbachthal bis auf eine zerstört. Ringzbrücke bei Schönberg zerstört. Zwischen hier und Offenburg das ganze Thal ein See, da Damm mehrfach gebrochen. Waltersweiler, Bähl, Griesheim, Elgersweier, ganz unter Wasser.

Freiburg i. Br., 10. März. Die Leichen des Landeskommissars, Geh. Oberregierungsrates Siegel und des Stadtdirektors, Geh. Rates Sonntag sind noch nicht gefunden worden. Der Minister des Innern Eisenlohr ist heute vormittag nach Hochstetten abgereist, um die Ueberschwemmungsgebiete zu besichtigen.

Karlsruhe, 11. März. In der heutigen Bürgerauschüttung wurden die von der Stadt beantragten 10 000 M für die Wasserbeschädigten einstimmig genehmigt.

Karlsruhe, 10. März. Die Rheinische Hypothekbank in Mannheim hat dem badischen Ministerium des Inneren 5000 M für die durch die Ueberschwemmung Geschädigten zur Verfügung gestellt.

Rannheim, 11. März. Der Bürgerauschuß bewilligte 10 000 M für die Wasserbeschädigten.

Straßburg i. E., 11. März. In der heutigen Sitzung des Landesauschusses beantragte im Auftrage des Statthalters der Unterstaatssekretär von Schraut einen außerordentlichen Kredit von 100 000 M angesichts der in den letzten Tagen durch das Hochwasser entstandenen Schäden. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Aus den Alpen, 10. März. Auch im gesamten österreichischen Alpengebiet hat es infolge der starken Niederschläge Anschwellen der Flußläufe und ungewöhnlich viel Lawinen gegeben. An vielen Stellen sind die Bahnkörper durchbrochen, der Verkehr gehemmt.

Deutsches Reich.

Die Reichstagskommission für das bürgerliche Gesetzbuch hat die Beratung der Paragraphen über die Miete beendet. Eine von sozialdemokratischer Seite beantragte Resolution, worin die Erwartung ausgesprochen wird, daß in dem Gesetz betr. Abänderung der Civilprozeßordnung, eine Bestimmung Aufnahme finde, nach welcher in dem Erkenntnis auf Räumung einer Wohnung eine angemessene Räumungsfrist festgesetzt sein muß, wurde angenommen.

Die Wahlprüfungscommission des Reichstages hat das Mandat des Abg. Pöhlmann (6. Elsaß-Lothringer Wahlkreis) mit 7 gegen 3 Stimmen für ungültig erklärt.

Der Norddeutsche Lloyd verlangt von der verurteilten Rheederer des Dampfers „Crathie“ als Schadenersatz für die untergegangene „Eibe“ 565 500 Gulden.

Professor Dr. Koch wird, wie in Berlin verlautet, binnen kurzem mit einer neuen Veröffentlichung über die Anwendung der Tuberkulins hervortreten.

In Kattowitz sind am Samstag die bei dem Brande in der Kleophas-Grube verunglückten Bergleute unter Beteiligung aller Behörden und einer zahlreichen Volksmenge in feierlicher Weise beerdigt worden. Der Oberpräsident der Provinz Schlessen und der Präsident des Regierungsbezirks Oppeln hatten Kränze gefandt. Bisher sind 114 Tote zu Tage gefördert. — Zum Gedächtnis der Verunglückten wird in dem Dorfe Calensche eine Gedächtniskirche errichtet werden.

Karlsruhe, 11. März. Die Kammer lehnte die Fahrradordnung als ungesetzlich erklären mit 28 gegen 15 Stimmen ab und nahm die Herabsetzung der Taxe auf eine Mark mit allen gegen sechs Stimmen an.

Bahr, 2. März. Eine wichtige Entdeckung hat, wie der „Anz. f. St. u. L.“ berichtet, Herr Photograph Dbst in Bahr gemacht. Derselbe experimentierte mit Magnesiumlicht und fand hierbei, daß auch diese Strahlen, ähnlich wie die Röntgen-Strahlen, infolge ihres Reichthums an ultravioletten Strahlen, Holz, Pappe u. mit Leichtigkeit durchdringen. Derselbe hat bereits

unter Pappe befindliche Geldstücke mit Hilfe dieses Lichtes photographiert und hofft durch weitere Experimente auch die Durchdringlichkeit anderer Lichtarten, z. B. Sonnenlicht, nachweisen zu können.

Württemberg.

Stuttgart, 10. März. Se. Majestät der König nahm heute Vormittag die regelmäßigen Vorträge und Meldungen entgegen und arbeitete mit dem Rabinetschef. Abend begaben sich K. M. mit Prinzessin Pauline und Allerhöchstihren fürstlichen Gästen nebst Gefolge nach dem neu errichteten elektrischen Institut, wo von Prof. Dr. Dietrich eine Reihe von Experimenten unter entsprechender Erläuterung des Vorstandes gemacht wurden. In einem der Säle hielt Prof. Dr. Raaf von Hohenheim einen kurzen Vortrag über Röntgenstrahlen, ebenfalls mit Experimenten belegt. Nach 2 stündigem Aufenthalt verließen die hohen Besucher das Institut.

Vesigheim, 11. März. Die im Juni v. Js. stattgehabte Wahl des Stadtschöffen Röhler zum Stadtschultheißen dahier ist wegen der dabei vorgekommenen Wahlbeeinflussungen durch reichliche Getränkependen u. s. w. für ungültig erklärt und die Vornahme einer neuen Wahl angeordnet worden.

Ausland.

Die Bildung eines neuen italienischen Ministeriums ist endlich am Dienstage gelungen. Den Blättern zufolge sollten u. a. übernehmen: Rudini Präsidium und Inneres, Soetani Sermoneta Aeuheres, Nicotti Krieg und Brin Marine. Die Franzosen, die schon über den Zerfall des Dreibundes jubelten, begannen bereits einzusehen, daß der Dreibund durch den Ministerwechsel eher getrübt als geschwächt werden könnte. Die Pariser Zeitung „Temps“ beispielsweise sagt: Mit Ausnahme einiger Phantasten könne Niemand sich einbilden, daß das Ministerium Rudini eine Auflösung des Dreibundes bedeute. Alles deute on das Gegenteil hin.

Wie römische Blätter melden, haben sich die italienischen Truppen in der Schlacht bei Adua ausgezeichnet geschlagen. Der Mißerfolg habe lediglich an der schlechten Disposition gelegen. In Asmara kommen fortgesetzt Haufen Besprengter und Verwundeter an. Rundschaffer berichten, daß die Verluste der Schoaner sehr beträchtlich seien. Der Gesundheitszustand der italienischen Truppen ist gut. Die Verproviantierung geht ordnungsmäßig vor sich.

Rom, 11. März. Der König sagte, als er den Ministern den Eid abnahm, er sei gewiß, daß man alle Schwierigkeiten überwinden werde; Italien werde mit Ehren aus dem afrikanischen Kriege hervorgehen. — Rudini telegraphierte an General Baldissera und sprach ihm das Vertrauen des Ministeriums aus, zugleich versicherte er, daß notwendige Verstärkungen an ihn abgehen würden; Nicotti, der Kriegsminister drahtete in ähnlicher Weise.

Rom, 11. März. Aus Kairo kommt die Meldung, daß die Derwische vorgestern Kassala angegriffen haben.

Rom, 12. März. Die neuen nach Afrika abgehenden Verstärkungen werden überall von der Bevölkerung lebhaft begrüßt.

Der Präsident der französl. Republik ist von seiner Reise nach dem Süden wieder nach Paris zurückgekehrt. Seine Besuche beim österr. Kaiserpaar und beim russ. Thronfolger waren rein formell und hatten keinerlei politische Bedeutung. Für Faure war es keine geringe Verlegenheit, daß ihm der russ. Thronfolger schon vor dem Besuche wissen ließ, er wünsche den sozialistisch gestimmten Handelsminister Mesureur, der sich im Gefolge Faures befand, nicht zu sehen, weshalb Mesureur schleunigst nach Paris zurückfahren mußte. Durch sein kühles Verhalten gegenüber den Bischöfen und Geistlichen im Süden Frankreichs und durch seine auffallende Herzlichkeit gegenüber den Freimaurern, deren Mitglied zu sein er sich sogar öffentlich rühmte, hat sich Präsident Faure eine starke Abneigung seitens der französl. Alerikalen zugezogen und wird dies wohl bald zu fühlen bekommen.



London, 11. März. Der frühere Staatssekretär im Auswärtigen Amte, Sir Edward Grey, hat in Manchester eine Rede gehalten, in welcher er hervorhob, eine starke englische Flotte bedrohe den Weltfrieden nicht, sondern sichere ihn. Er trat dafür ein, daß England sich einen angemessenen Anteil am Handel mit China sichern müsse.

Das englische Unterhaus hat mit großer Mehrheit nicht nur die Kosten für die von der Regierung geforderten zahlreichen neuen Kriegsschiffe bewilligt, sondern auch die Kosten für eine bedeutende Erhöhung der Marinepräsenzstärke.

Unterhaltender Teil.

Ich hatt' einen Kameraden.

Eine wahre Begebenheit aus dem 70er Krieg.
Von M. Escherich.

„Leben Sie wohl!“ Eine junge Dame von schlanker, vornehmer Erscheinung hatte es mit vibrierender Stimme gesagt, und als sie darauf keine Antwort erhielt noch einmal: „Leben Sie wohl! Herr von Wellheim!“ wiederholt.

Der Angeredete, ein schöner, junger Mann, in der kleidamen Uniform eines bayerischen Artillerieoffiziers, verharrte noch immer im Schweigen. Sein Auge heftete sich schier unbeweglich auf das Muster des persischen Teppichs zu seinen Füßen, als könne er hier Antwort auf eine unausgesprochene Frage ablesen; endlich erwiderte er unsicher: „Und haben Sie kein anderes Abschiedswort für mich? Sie wissen ja, ich habe keinen Freund, keine Mutter mehr; die Erinnerung an die glücklichen Stunden, die ich in diesem Hause verbracht habe, wird mich begleiten. Beim Schein des Vivonoffeniers wird sie vor meine Seele treten und beim Donner der Kanonen. Sie werde ich vor Augen haben, wo immer ich auch sei, Sie, wie Sie jetzt vor mir stehen, so schön, so stolz, so kalt. Ach und diese Kälte wird mich zur Verzweiflung bringen, ich hatte gehofft anders von hier zu gehen; offen gesagt, ich kam mit kühnen Erwartungen hierher und nun vor diesen Blicken, dieser Unnahbarkeit, weiß ich nicht wieviel ich wagen darf. Sie nehmen mir allen Mut.“

Diesmal war es an ihr zu schweigen, nur die kleine, weiße Hand, die sich unruhig spielend in die Falten einer Portiere vergrub und die höher gefährdeten Wangen verriet ihre innere Bewegung.

„Emma, Sie schicken mich fort, und wir sehen uns vielleicht nie wieder! Aber Ihnen ist es ja gleichgültig, ob ich je zurückkehre, oder draußen im Feld mit zerrissener Brust verblute, ich und alle Anderen! Ich glaube Sie haben überhaupt kein Herz, oder sollte es für einen anderen schlagen?“

Emma Heineck lächelte. Es scheint, Sie wännen sich schon in Frankreich, Sie gehen wenigstens schon mit scharfer Attaque vor.“

„Ja, ich will diese Festung erstürmen, um jeden Preis!“

„Und was haben Sie ins Treffen zu führen?“

„Nichts, als mich selbst und meine Liebe und meine Verehrung für Sie!“

„Das ist zu viel! Eines davon würde genügen. Nun wohl, ich kapituliere.“

„Emma!“ in den Augen des jungen Mannes blitzte es freudig auf. „Also wirklich, Sie lieben mich?“

Sie sah ihn schier mutwillig an. „Ich könnte Ja sagen, aber ich will nicht! Sie sollen mich verdienen. Gehen Sie nach Frankreich, kämpfen Sie für Ihre Heimat, kämpfen Sie für mich. Ich denke, mein Vater wird Ihnen den Siegespreis nicht vorenthalten.“

Leo v. Wellheim zog das schöne Mädchen feurig an sich. „Also mein, mein auf ewig! o nun ziehe ich freudig fort. Mein deutsches Lieb soll sich seines Soldaten nicht schämen.“ Seine Lippen näherten sich den ihren.

Sie aber wich zurück. „Nein! nein! noch strecke ich die Waffen nicht. Bringen Sie erst unsrer Muttererde den Frieden zurück!“

„Das walt' Gott!“ Er sprach es mit feier-

lichem Ernst. Und werden Sie meiner auch treu gedenken?“

„Ich will für Sie beten und hier —“ sie zog aus dem Ausschnitt ihres Kleides ein silbernes Kettchen hervor und nestelte einen daranhängenden Marienthaler davon los. „Nehmen Sie diese Münze und bewahren Sie sie wohl. Meine Mutter hat sie mir auf ihrem Totenbett umgehängt. Sie soll den, der sie trägt, schützen im Kugeltregen.“ Er nahm die Münze ehrfurchtsvoll entgegen: „Ich werde sie auf dem Herzen tragen!“

„Also leben Sie wohl Herr Lieutenant und treiben Sie mir die dummen Franzosen zu Paaren!“ der alte Schelm lachte schon wieder aus ihren Augen. Sie konnte nun einmal nicht's tragisch nehmen.

Wenigstens Leo bückte es so. Er drückte halb abgewandt ihre Hand und seufzte leise: „Leben Sie wohl, Emma.“

„Und nur immer mutig und nicht sentimental! Das ziemt keinem Soldaten!“ rief sie ihm noch nach, als er schon der Thür entschritten war.

„Ich hatt' einen Kameraden!“ hörte er sie mit ihrer hellen Stimme trällern, während das Stubenmädchen ihn in den Mantel half.

Dinnen im Boudoir stand Emma am Fenster und sah Leo über die Straße nach. „Ich hatt' einen Kameraden, einen besseren findst du nit!“ da brach das Lied plötzlich ab. Emma trat vom Fenster zurück und warf sich ausschließend in die Ecke des kleinen Sopha's. Nun war er fort, er, der ihr lieber gewesen, als all' die Anderen, der schöne, schöne Offizier. Bis in wenigen Tagen lag er vielleicht schon still und bleich auf dem Schlachtfeld in dem fernem, schrecklichen Frankreich. O, sie hätte ihn nicht so gehen lassen sollen, sie hätte ihn überhaupt nicht fortlassen, hätte ihn ganz zurückhalten hätte zum König gehen und ihn bitten sollen, daß er ihren Leo freigebe. Die tollsten Möglichkeiten gingen ihr in einem Augenblick durch den Kopf. Jetzt wo er fort, wußte sie mit einmal, daß sie ihn liebe, immer schon geliebt bis zum Wahnsinn, aber es war ja alles zu spät. Sie schluchzte, schluchzte herzbrechend, daß ihre ganze, kleine Gestalt darunter erzitterte: „Wenn er nicht wieder kommt, nicht wieder, nicht wieder, mein guter, guter Kamerad?“

Monate sind vergangen. Vor Orleans tobt die Schlacht. Weißer Pulverdampf zieht in schweren Wolken über die Gegend. Unaufhörlich donnern die Kanonen, laattern die Gewehre, im Hintergrund beleuchten brennende Gehölze die Szenerie.

Witten im dichtesten Gewühl kämpft Leo v. Wellheim. Seine Batterie ist die tapferste. Die braven Soldaten wanken und weichen auch dem härtesten Anprall des Feindes nicht. „Vorwärts!“ kommandiert Leo und sein Geschütz schlägt in den Feind, wie eine immer sich neu erzeugende Feuerzunge.

„Vorwärts!“ schon weichen die feindlichen Reihen, langsam erst, Schritt für Schritt. Wieder spendet Leo's Geschütz die alles verwüstenden Kartätschen — da gilt kein Halten mehr, schneller und schneller wird die Flucht der Franzosen, aber fliehend noch schießen und stechen sie noch allen Seiten, dem angegriffenen Igel gleich, der seinem Gegner die Stacheln weist. Im Laufschritt rücken die Bayern nach. Wieder knattern die Granaten drein. Dann ein lauter Jubelschrei: „Viktoria! Orleans ist unser!“

Die Bayern stürzten in die Stadt. Alles ist tot darin, wie ausgestorben. Die Einwohner haben sich in die Keller geflüchtet. Die Fensterladen sind geschlossen. Ausatmend halten die Soldaten still. Auch Leo, der vorhin bei der Verfolgung des Feindes, diesen thatsächlich, wie Emma einst im Uebermut geordert, mit dem Säbel zu Paaren getrieben, wischt sich den Schweiß und das aus einer leichten Kopfwunde rieselnde Blut aus der Stirn.

Da öffnet sich ein schmaler Ladeospalt, ein kleiner Gewehrlauf wird sichtbar, und eine Chajsepottugel sucht mit leisem Knall ihr sicheres Ziel. Vor Leo's Augen tanzt es, wie tausend

Irrlichter, dann wird es dunkel, unwillkürlich nach Halt suchend, greift er in die Luft. „Ach wohl, Emma! murmelt er noch mit verbleichenden Lippen — dann sinkt er dem hinter ihm stehenden Soldaten bewußtlos in den Arm.“

Das Lazareth ist mit Vermundeten überfüllt. Die Schwestern des roten Kreuzes eilen zwischen den zahlreichen Bayern hin und her, helfend, lindernd, tröstend.

Auch Leo ist hier; sie haben ihn mit den andern hereingebracht. Noch ist er nicht zum Bewußtsein gekommen. Eben tritt der Regimentsarzt in den Saal, die Neuhinzugekommenen zu verbinden. „Was ist mit dem?“ fragt er an Leo's Bett. Die Schwester macht eine bedauernde Bewegung.

„Er kommt wohl kaum mehr zu sich!“ Nach längerer Untersuchung erklärt der Arzt endlich die Wunde für nicht unbedingt lebensgefährlich.

„Aber es ist fast ein Wunder zu nennen!“ meinte er, „daß die Kugel nicht das Herz getroffen hat.“ Sehen Sie! der junge Herr verdankt sein Leben lediglich dem Muttergottes-thaler! und er zog die Geldmünze aus dem zerhockenen Waffenrock. „Der hat ihm das Dasein gerettet; hier ist das Projektil abgeglitten, man sieht's ganz deutlich! Schauen Sie nur wie das Silber abgeplattet ist. Die Wunde zwischen den Rippen wird schneller heilen, als Sie jetzt glauben.“

(Schluß folgt.)

Telegramme.

München, 12. März. Die Feier des 75jährigen Geburtsfestes des Prinzregenten Luitpold wurde durch öffentliche und private Veranstaltungen im ganzen Königreich unter allgemeiner Teilnahme der Bevölkerung begangen. Unter den aus Anlaß dieses Tages mit einer Auszeichnung bedachten Personen befindet sich der Würzburger Universitätsprofessor Königen, welcher das Ritterkreuz des I. Verdienstordens der bayerischen Krone erhielt.

München, 13. März. Bei Freysing wurde der Hardamm fortgerissen, die Gegend ist überflutet; ebenso unterhalb von Neustift.

Ehlingen, 13. März. Heute Nacht zwischen 11 und 12 Uhr fand der Wärtter des Postens Nr. 15 einen Mann auf dem Geleise liegen mit einer schweren Kopfwunde und zerquetschter Hand. Der Verunglückte heißt Hinzke und ist aus Stuttgart. Nach Aussage des Arztes sollen die Verletzungen tödlich sein.

Freiburg, i. B., 12. März. Die Deiche des beim Hochwasser verunglückten Geh. Regierungsrats Sonntag ist in der verflochtenen Nacht bei Neuershausen gefunden worden. Die Beerdigung findet morgen statt.

Rüdesheim, 12. März. Wegen Hochwassers haben die Dampfer der Rhin-Düsseldorfer und der Niederländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft ihre Fahrten auf dem Rhein eingestellt.

Köln, 12. März. Die größte Hochwassergefahr scheint vorüber zu sein. Vom Oberrhein wird noch Steigen des Wassers gemeldet, aber Saar, Redar und Mosel fallen. Hier beträgt der Wasserstand 7,41 Meter. Derselbe nimmt indessen stündlich nur noch um 2 Centimeter zu.

Songwy-Haut (Meurthe et Moselle), 12. März. Der Wasserbehälter in den Stahlhütten von St. Martin ist geborsten. 12 Arbeiter wurden verschüttet. Bisher wurden zwei tot und einer verwundet herausgezogen.

Oppan (Pfalz), 12. März. Drei Personen wurden hier verhaftet, die in der vergangenen Nacht eine Zerstörung des Rheindammes versucht hatten.

Triest, 13. März. An Bord des italienischen Kriegsschiffes „Lombardia“ sind in Rio de Janeiro in einer Woche weitere 46 Mann gestorben. Insgesamt sind es jetzt 147 Tote, fast 2/3 der gesamten Besatzung.

Wiener Blätter melden: In Bukarest und Jassy wurden gestern früh ziemlich heftige Erdstöße mit rollendem Getöse wahrgenommen.

Anzeige

Nr. 42.

Er scheint Bionde
herbei! Schnell

Die Orts-
Verfügung vom
über die Komu-
S. 149) aufge-
pro 1. April 18
Ausdehnungs-Ab-
der Steuer-Abtre-
liefert werden.

Zu den v-
Formulare zu v-
gekommenen Ab-
Von denje-
angefallen sind,
Den 13. 9

Die Or-

werden ersucht,
Tagen anzeigen

- 1. die Zaf
- 2. die Zaf
- fälle, n
- Die bezüg
- werden.
- Den 13. 9

Verdi

zur Restaurat

Höherem
der schriftlichen
I. Grad,

- II. Zement
- III. Zimmer
- IV. Superar
- V. Schrein
- VI. Glasera
- VII. Schlosse
- VIII. Oligabi
- IX. Schmie
- X. Glasche
- XI. Asphalt
- (Asphal
- XII. Schiefer
- XIII. Anstrich
- XIV. Pflaster

Kostenvora
auf dem Burea
Dienststunden vo
Auszüge a
Nennen von dem
Tüchtige u
werbung eingela
Prozenten der
Kasschrift „Ang
längstens bis
wofolbst am 31.
amtstanzlei statt
Der Eröff
Die Unter
mögengzeugnisse

